

ARTalk.

über kunst in malschrift und unter worte in schreibsprach -ein merz beitrag von anna ohne blume.

"Jahrestag der politischen Lüge"

Die Berliner Peter-Weiß-Stiftung rief den 20. März 2006 zum ersten weltweiten "Jahrestag der politischen Lüge" aus.

In Deutschland beteiligen sich Veranstaltungsorte in Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, Magdeburg und Berlin mit Lesungen, die Berliner Lesung beginnt in den Sophiensälen um 19h.

Drei Jahre jüngste Golfkriegsgeschichte zeichnet der amerikanische Schriftsteller Eliot Weinberger in einer Textcollage aus Originaltönen von US-Regierungsmitgliedern und Angehörigen amerikanischer Streitkräfte nach. Die Gegenüberstellung ihrer Aussagen von vor und nach Ausbruch des Krieges soll die Widersprüchlichkeiten geschliffener politischer Statements als das entlarven und benennen, was sie in ihrer entschleierte Schlichtheit jenseits gewohnt medialer Euphemismen sind. Der 20. März, Tag des Einmarsches der amerikanischen Armee in den Irak 2003, wird nun erstmals zum "Jahrestag der politischen Lüge" ausgerufen und weltweit mit Lesungen begangen: unter anderem in Washington, Kalkutta, London, Athen, Amsterdam wird u.a. aus Weinbergers "What I heard about Iraq" gelesen. In Berlin beginnt die Lesung in den Sophiensälen um 19 Uhr. Der Aufruf selbst, initiiert von der Berliner Peter-Weiß-Stiftung, wurde von Schriftstellern wie Paul Auster, Doris Lessing, Peter Schneider, Orhan Pamuk und Christoph Hein unterschrieben.

Weinbergers Text kursiert nach Erstdrucken in Literaturzeitschriften als offen zugängige Ressource in verschiedenen Sprachen - die Peter-Weiß-Stiftung zählt mittlerweile über 100.000 Netzkopien, auf Deutsch ist der Text über die Seite des Literaturfestivals einlesbar. Eliot Weinberger, Jahrgang 1949, lebt in New York, Manhattan. Er begann als Übersetzer von Oktavio Paz und Jorge Luis Borges, gab Anthologien chinesischer Lyrik heraus, schreibt für amerikanische und ausländische Zeitschriften und veröffentlicht seit 1986 Essaybände, die seit 2003 übersetzt auch in Deutschland gesammelt erscheinen. Wegen seiner thematischen Spannweite gilt er als Exot unter den Essayisten - in den Sammelbänden findet sich ein Nebeneinander von Skurrilitäten aus Tierreich und vergangenen Kulturen bis zu scharfer politischer Kritik am heutigen Amerika. Eine Zusammenstellung, die auf den ersten Blick arg bunt gemischt erscheinen mag. Doch seine politischen Feuilletons - er schreibt u.a. regelmäßig für die Lettre International - sind deutlich auf den Punkt gebrachte Wutschnauber. Mit 'What I heard about Iraq' gelingt Weinberger eine Demaskerade der Kriegswertschöpfung seiner heimatlichen "Bananenrepublik USA" (Weinberger). Frank Arnold und Margarita Broich geben dem Text ihre Stimmen.

Anna Panek 19.03.2006

last update 15.08.2005